BIBLIOTEKA
Instytutu
Bałtyckiego
w Bydgoszczy

54788
E 3197 I
507/2

Simson: J.
Ost- u. Westpr.
Deutscher Or
1902.

8.5.1926

Stadt Bücherei Elbing

Ex libris
Wilhelm Behring

8.5.1926.

E 3197 I

1902

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Sonderdruck.

Weidmannsche Buchhandlung
Berlin SW. 12.

1926:462

CZYTELNIA REGIONALNA I 1

MIEJSKA W ELBLĄGU BIBLIOTEKA PUBLICZNA

34388

54788

6050

507

Stadt Bücherei Elbing

des 17. Jh., die auf Verlegung der Hochschule nach Stettin (und Stargard) gerichtet sind, erzählt.

Wissenschaft. Kunst.[314–316]) In dem neuen Heft der Bau- und Kunstdenkmäler[317]) werden die baugeschichtlichen Daten in etwas dürftiger Regestenform aneinandergereiht, ein Nachwort klärt aber darüber auf, dafs man absichtlich die Anordnung und Ausstattung der (vor über 20 Jahren erschienenen) ersten Hefte beibehalten, sich aber entschlossen habe, den fünf Heften des denkmälerreichen Regierungsbezirks Stralsund bald noch ein sechstes folgen zu lassen, das für alle fünf Kreise Abbildungen nach den neuesten Darstellungsmethoden bringen soll. Eine Studie über den Kordulaschrein, ein wohl noch dem 10. Jh. angehöriges ehrwürdiges Altertum, schliefst Priefs[318]) mit der Erklärung, dafs der Kasten wahrscheinlich von der Hand eines Wikingers der Jomsburg geschaffen, nach der Zerstörung dieser Burg in der reichen Stadt Julin aufbewahrt und dann bei Verlegung des Bistums von Julin nach Kammin dorthin mitgenommen worden sei. Der jetzt im Stettiner Museum befindliche Abtstuhl des Klosters Bukow ist im Jahre 1476 von einem Mönch angefertigt worden und zeichnet sich durch gotische Formen von grofser Reinheit aus; über ihn handelt Stubenrauch.[319–322]) — Kücken[323]) geht den Spuren der ältesten, zumeist noch aus wendischer Zeit stammenden Burgreste (Gülzow, Stuchow, Böck, Siegelkow, Garz, Schlofsberg bei Medewitz, Wonneberg, Reckow) nach. — Von grofsem Interesse für die Geschichte der dramatischen Aufführungen ist ein Aufsatz von C. F. Meyer;[324]) er weist an der Hand verschiedener Aktenstücke aus dem Anfang des 17. Jh. nach, dafs englische Komödianten in dem entlegenen Pommern in ihrer Muttersprache gespielt haben und dort nicht blofs vorübergehend in Stellung gewesen sind. Wehrmann[325]) gibt hierzu ein par kleine Ergänzungen.

Handel. Gewerbe. Vgl. N. 273.

Landwirtschaft.[326–328])

---

als Ketzer: MBllGPommG. 16, S. 1/3. — **313)** G. Frommhold, Aus d. Greifswalder Universitätsgesch.: PommJbb. 3, S. 1—16. — **314)** M. Perlbach, Hss. d. Stettiner Karthause: MBllGPommG. 16, S. 129—35. (Nach d. Hss.katalog d. Kgl. Bibliothek in Berlin Bd. 13. Hrsg. v. V. Rose.) — **315)** A. Reifferscheid, Mitteilungen aus Hss. d. St. Nikolaikirchenbibliothek zu Greifswald. Wiss. Beilage z. Vorlesungsverzeichnis d. Universität Greifswald. W. 1902/3. Greifswald, F. W. Kunike. 16 S. (Bruchstücke aus hs. lat.-deutsch. Vokabularien d. 15. Jh.) — **316)** JB., achter, über d. Tätigkeit d. Kommission z. Erhaltung u. Erforschung d. Denkmäler in Pommern, 1901/2. (Anhang: 1. D. Ausmalung d. Nikolaikirche in Greifenhagen. 2. D. Wiederherstellung d. St. Jakobikirche in Stettin): BaltSt. NF. 6, S. I—XXVII. — **317)** Bau- u. Kunstdenkmäler, die, d. Prov. Pommern. Hrsg. v. d. Gesellsch. f. pomm. Gesch. u. Altertumskunde. Tl. 1, Heft 5. (= E. v. Haselberg, D. Baudenkmäler d. Reg.-Bez. Stralsund. Heft 5: D. Stadtkreis Stralsund.) Stettin, L. Saunier in Komm. V, 188 S. M. 6. — **318)** F. Priefs, D. Cordulaschrein in Kammin, Zeit u. Ort seiner Entstehung: Denkmalpflege 4, S. 119—22, 125/6. — **319)** A. Stubenrauch, D. Abtstuhl v. See-Buckow: MBllGPommG. 16, S. 165—71. — **320)** Vikt. Schultze, Z. Gesch. d. Greifswalder Lutherbechers: PommJbb. 3, S. 194. (D. oft bezweifelte Echtheit d. Bechers wird durch e. Notiz im Rechnungsbuch d. Wittenberger Universität bewiesen.) — **321)** K. Scipio, D. Entstehung d. Hochaltars in d. St. Jakobikirche in Stettin: MBllGPommG. 16, S. 17—24. (Aus d. Anfang d. 18. Jh.) — **322)** A. Stubenrauch, Führer durch d. St. Jakobikirche in Stettin. Stettin, H. Susenbeth. — **323)** B. Kücken, Pommersche Burgen, I/VI: MBllGPommG. 16, S. 49—56, 74/8, 88—90, 106—10, 135/8, 153/5, 181/3. — **324)** C. F. Meyer, Englische Komödianten am Hof d. pommerschen Herzogs Philipp Julius: Shakespeare-Jb. 38, S. 196—211. — **325)** M. W(ehrmann), Z. Gesch. d. Schauspiels in Pommern: MBllGPommG. 16, S. 171/3. — **326)** H. Metz, Innere Kolonisation in d. Provinzen Brandenburg u. Pommern 1891—1901. Erfahrungen u.

§ 40.

Ost- und Westpreufsen. Deutscher Orden.

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Bibliographie, Vereine, Bibliotheken, Archive. Während die von Meyer seit 1898 herausgegebene Altpreufsische Bibliographie für 1901 nicht mehr erschienen ist, hat Lohmeyer[1]) schon seit dem vergangenen Jahre kritische Übersichten der wichtigeren Arbeiten zur Geschichte Altpreufsens für 1901 und 1902 veröffentlicht. Ein 31 Nummern umfassendes Verzeichnis der neuesten Literatur über Masuren[2]) geben die Mitteilungen der Literarischen Gesellschaft Masovia. Eine Zusammenstellung, der 70 Schriften des um die preufsische Geschichtsschreibung hochverdienten so früh verstorbenen Ernst Strehlke liefert Perlbach.[3]) Über Memels historische Literatur, die meist in den dortigen Tageszeitungen erschienen ist, berichtet Sembritzki[4]) unter Hinzufügung einiger Ergänzungen zu seiner Geschichte Memels (JBG. 23, II, 280[50]). — Der Westpreufsische Geschichtsverein läfst neben seiner für gröfsere Arbeiten bestimmten Zeitschrift seit dem 1. Januar 1902 Mitteilungen[5]) erscheinen, die hauptsächlich über das Vereinsleben berichten und kleinere Aufsätze enthalten sollen, die geeignet sind, auch ein gröfseres Publikum zu interessieren. So bringt der erste Jahrgang in jeder seiner vierteljährlich erscheinenden Nummern Vereinsnachrichten,[6]) in denen vorwiegend die ausführlichen, von den Vortragenden selbst verfafsten Referate über ihre Vorträge von Interesse sind. Mehr oder minder eingehende Berichte über ihre Tätigkeit veröffentlichen die Anthropologische Sektion der naturforschenden Gesellschaft in Danzig[7]) für das Jahr 1901, der Ermländische Geschichtsverein[8]) für die Zeit vom 24. Oktober 1901 bis zum 27. Mai 1902, der Oberländische Geschichtsverein[9]) bis zum 1. März 1902 und die Literarische Gesellschaft Masovia[10]) für 1901, zum Teil unter Angabe der Vermehrung ihrer Sammlungen. — Von 4 Mss. aus dem 16. und 17. Jh. in der Dohnaschen Majoratsbibliothek, unter denen namentlich 2 Bände Landtagsakten weiteres Interesse erwecken, berichtet Conrad.[11]) Einige Angaben über die Regierungsbibliothek in Gumbinnen,

---

Verfahren d. Kgl. Generalkommission zu Frankf. a. O.: Landw.Jbb. 31, Erg.-Bd. 3. Berlin, Parey. gr.-8⁰. VIII, 160 S. M. 4. — **327)** Bolko v. Katte, D. Verhältnisse d. ländlichen Arbeiter in Pommern: ib. S. 235—469. (Dargestellt auf Grund der v. d. Landwirschaftskammer für d. Provinz Pommern im Frühjahr 1898 veranstalteten Enquete.) — **328)** W. Rubow, D. Entwickelung d. gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in Hinterpommern: KöslinZg. 78 (1902), No. 43/8.

1) K. Lohmeyer, D. Literatur d. Jahre 1900/1 z. Gesch. Altpreufsens: HVjs. (1901), S. 429—38; (1902), S. 443—58. — **2)** Neueste Literatur über Masuren: MLGes.-Masovia Heft 7 (1901), S. 261/3. — **3)** M. Perlbach, Verzeichnis d. Schriften Ernst Strehlkes: AltprMschr. 39, S. 307—14. — **4)** J. Sembritzki, Hist. JB. aus Memel für 1901/2: ib. S. 660/8. — **5)** Mitteilungen d. Westpreufsischen Geschichtsvereins. Bd 1. — **6)** Vereinsnachrichten: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 2/7, 23/6, 43/7, 63. — **7)** Öhlschläger, Bericht über d. Sitzungen d. anthropologischen Sektion im Jahre 1901: Schriften d. NFGesellschaft in Danzig 10, Heft 4, S. LII. — **8)** Chronik d. Vereins: ZGErmland 14, S. 361—81. — **9)** Vereinsnachrichten: OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 141/9; 4 (1902), S. 157—67. — **10)** JB.: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 284—94. — **11)** G. Conrad, Mitteilungen über einige Mss. d. burggräflich u. gräflich zu Dohnaschen Majoratsbibliothek

die einzige gröfsere Bibliothek im Regierungsbezirk, macht Sembritzki,[12]) indem er gleichzeitig einen Auszug aus der Liste ihrer Prussica zusammenstellt. — Für die Geschichtsforschung höchst wichtig ist die Einrichtung des neuen Staatsarchivs in Danzig, das aufser dem in Depot gegebenen Danziger Stadtarchiv die Akten der Regierungen, Landratsämter, Amtsgerichte etc. der Provinz, die Archive einiger kleiner Städte und abgegebene Archivalien des Königsberger und des Posener Staatsarchivs enthält. Nachdem schon am 1. April 1901 das Staatsarchiv in den Räumen des städtischen Archivs eröffnet worden war, hat es Ende 1902 sein neues zweckmäfsig eingerichtetes Gebäude bezogen. Über seine Entstehung und Einrichtung berichtet kurz sein Leiter Bär.[13])

Prähistorie. Der stets so inhaltreiche amtliche Bericht über das westpreufsische Provinzialmuseum ist in diesem Jahre, wohl wegen amtlicher Behinderung seines Direktors, nicht erscheinen. Besitzstücke des Provinzialmuseums liegen den Mitteilungen zu Grunde, die Conwentz[14]) über die Verwertung von Kaurimuscheln als Schmuckgegenstand in der vorgeschichtlichen Zeit Westpreufsens, besonders der Hallstätter Epoche, macht. Dorr[15]) beschreibt zusammenfassend die der Hallstätter Zeit angehörenden Funde im Elbinger Kreise, Steinkistengräber, Hügelgräber, Überreste von Wohnstätten, und knüpft daran Bemerkungen über die alte Bernsteinstrafse am Südufer des Frischen Haffes und über die Bevölkerung jener Gegend im 4. Jh. v. Chr. Ein wertvolles umfassendes Tafelwerk aus dem Nachlasse des 1891 verstorbenen hochverdienten Altertumsforschers Tischler[16]) hat im Auftrage der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg Kemke veröffentlicht. Es bringt auf 30 vorzüglich ausgeführten Tafeln eine grofse Anzahl der in ostpreufsischen Gräbern des 1. bis 6. nachchristlichen Jh. gefundenen Gegenstände. Kemke hat den Tafeln ein nach Fundorten alphabetisch geordnetes Fundverzeichnis vorausgeschickt und zu jeder Tafel die einzelnen Gegenstände kurz beschrieben.[17]) Über die in Masuren im Jahre 1901 veranstalteten Ausgrabungen, deren Resultate meist der La Tène- und der römischen Epoche angehören, erstattet Brinkmann[18]) Bericht.

Quellen. Töppen[19]) hat eine dem Ende des 16. Jh. angehörende zweite Hs. der von ihm früher veröffentlichten Thorner Stadtchronik (JBG. 23, II, 276[18]) in der Thorner Gymnasialbibliothek gefunden. Er bringt daraus die Zusätze zu der ursprünglichen Hs., die Simon Grunau und Thorner Urkk. und Akten entnommen sind, sowie eine originale Fortsetzung für 1548—93, die hauptsächlich Akten der königlichen Kommission von 1552/3 und Aus-

---

zu Reichertswalde (Kreis Mohrungen): OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 131/3. — **12)** J. Sembritzki, D. königliche Regierungs-Bibliothek zu Gumbinnen u. ihre Prussica: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 257—60. — **13)** M. Bär, D. Begründung eines Staatsarchivs für d. Provinz Westpreufsen: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 7—10.

14) H. Conwentz, Mitteilungen aus d. westpreufsischen Provinzialmuseum in Danzig I: ib. S. 10/4. — **15)** R. Dorr, D. jüngste Bronzezeit im Kreise Elbing. Progr. d. Oberrealschule zu Elbing. Elbing, Meifsner. 39 S., 1 Tfl. M. 1,50. |[Hirsch: MHL. 31, S. 10.]| — **16)** O. Tischler †, Ostpreufsische Altertümer aus d. Zeit d. grofsen Gräberfelder nach Christi Geburt, hrsg. v. H. Kemke. Königsberg, Koch. 4⁰. 46 S., 30 Tfln., 30 Bl. Erklärungen. M. 20. — **17)** × Zwei neolithische Feuerstein-Werkstätten am Lyck-Flusse beim Dorfe Mylucken. Kr. Lyck: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 277/9. — **18)** A. Brinkmann, D. archäologische Erforschung Masurens im Jahre 1901: ib. S. 280/3.

19) R. Töppen †, D. jüngere Redaktion d. Thorner Stadtchronik mit Fortsetzung

züge aus den Landtagsrezessen von 1581/7 enthält zum Abdruck. Die Thorner (polnische) literarische Gesellschaft fährt mit der Veröffentlichung der Visitationsrezesse (JBG. 22, II, 366[10]) fort. Pobłocki[20]) gibt in ihrem Auftrage den Rezefs über die Visitation des Bistums Culm unter dem Bischof Leszczynski im Jahre 1647 heraus. Leider erfahren wir aus dem Vorwort über die Hs. nichts. Ebenso steht es mit dem ebenfalls im Auftrage der Gesellschaft edierten Rezefs über die Visitation des Culmer Bistums von 1667 bis 1672, von dem Czapla[21]) den ersten, kaum ein Fünftel des Ganzen enthaltenden Teil erscheinen läfst. Wenn auch auf eine Vorrede verwiesen wird, die nach Erscheinen des ganzen Rezesses herauskommen soll, so wäre es doch sehr wünschenswert gewesen, wenn man auch jetzt schon darüber unterrichtet worden wäre, dafs der Rezefs der Visitationsrezefs des Culmer Domherrn Strzesz ist, der bereits von Plehn in seiner Geschichte des Strafsburger Kreises (JBG. 23, II, 281[61]) als wichtige Quelle charakterisiert und ausgiebig benutzt worden ist. Statt dessen fehlt jedes erläuternde Wort, so dafs man sich erst aus dem Rezefs selbst orientieren mufs. Der Rezefs beschränkt sich nicht auf einfache Berichterstattung, sondern verwertet sorgfältig geschichtliche Studien seines Vf. und wird so zu einer sehr bedeutenden kulturgeschichtlichen Quellenschrift. Von der Marienburger Chronik des Bürgermeisters Wilhelmi (JBG. 20, II, 233[21]; 21, II, 407[16]; 22, II, 366[11]; 24, II, 320[11]) werden die originalen Teile für die Jahre 1722/4 aus dem Nachlafs Töppens[22]) abgedruckt. Rühl[23]) hat den Schlufsband seiner wichtigen Publikation von Aktenstücken aus dem Nachlasse F. A. v. Stägemanns (JBG. 22, II, 366[13]; 23, II, 277[21]) erscheinen lassen, der 349 Stücke aus den Jahren 1819—40 enthält. Wie sich Stägemanns Beziehungen über ganz Deutschland und zu einer grofsen Anzahl der hervorragendsten Persönlichkeiten erstreckten, so bezieht sich der Inhalt des Bandes auch wieder auf die gesamten deutschen Verhältnisse in Politik und Literatur und gewährt Einsicht in viele interessante Charaktere und Vorgänge. Für die Provinzen Preufsen ist am wichtigsten die Korrespondenz mit Schön, der in diesem Bande 68 Mal als Briefschreiber und 2 Mal als Adressat, in dem ganzen Werke 147 Mal als Briefschreiber, 52 Mal als Adressat unter den im ganzen 829 Stücken vertreten ist. Geht schon daraus die grofse Bedeutung der Publikation für uns hervor, so erscheint neben ihm noch eine ganze Reihe Königsberger und ostpreufsischer bekannter Persönlichkeiten in einzelnen Briefen. Sorgfältige Register zu allen 3 Bänden machen das Werk leichter brauchbar. Liedtke[24]) veröffentlicht 18 weitere, kirchliche Verhältnisse Masurens betreffende Urkk. aus den Jahren 1481—1510 aus dem bischöflichen Archiv zu Frauenburg (vgl. JBG. 23, II, 277[23]). Von Einzelurkk. ist wieder eine ganze Anzahl publiziert worden: so solche über einzelne Güter und länd-

---

für 1548—93: ZWestprGV. Heft 44, S. 159—206. — **20)** A. Pobłocki, Towarzystwo naukowe w Torunn. Societas literaria Torunensis. Fontes IV. Visitationes ecclesiam dioecesis Culmensis et Pomesaniae Andrea Leszczynski episcopo Anno 1647 factae. Thorn, Buszczyński. 1900. 196 S. — **21)** B. Czapla, Towarzystwo naukowe w Torunn. Societas literaria Torunensis. Fontes VI. Visitationes episcopatus Culmensis Andrea Olszowski Culmensi et Pomesianae episcopo A. 1667—72 factae. Thorn, Buszczyński. 162 S. — **22)** R. Töppen †, D. Bürgermeisters Samuel Wilhelmi Marienburgische Chronik. V. Progr. d. kgl. Gymn. zu Marienburg. Marienburg, Stamm. 54 S. — **23)** F. Rühl, Briefe u. Aktenstücke z. Gesch. Preufsens unter Friedrich Wilhelm III., vorzugsweise aus d. Nachlafs v. F. A. v. Stägemann. Bd. 3: Publikation d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreufsen. Leipzig, Duncker & Humblot. LX, 668 S. — **24)** Liedtke, Urkk. über kirchliche Orte u. Geistliche in

liche Grundstücke von Conrad[25–27]) nach den Originalen im Königsberger Staatsarchiv und im Dohnaschen Majoratsarchiv von 1299, diese bereits früher von Conrad selbst nach einer Abschrift abgedruckt (JBG. 22, II, 367[15]), von 1335, 1380, 1562, von Sommerfeldt[28]) aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1394, von Müller[29]) aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1403, von Brodowski[30]) aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1503, von Krahl[31]) aus Privatbesitz von 1565, von v. Schack[32]) aus dem Elbinger Stadtarchiv von 1639, von Sembritzki[33]) nach einer Abschrift im Besitz des oberländischen Geschichtsvereins von 1699. Ferner veröffentlicht Sommerfeldt[34]) zwei Urkk. aus dem Königsberger Staatsarchiv von 1574 und 1604 über Grundbesitzverhältnisse in Lötzen, Conrad[35]) 15 Urkk. aus den Jahren 1553—1725 aus den Dohnaschen Archiven, die sich auf Königsberger Grundstücke beziehen, Maczkowski[36]) die Gründungsurk. eines Kirchspiels in der Nähe von Lyck von 1538 aus dem Königsberger Staatsarchiv. Zwei dem Burggrafen Peter zu Dohna 1522 ausgestellte Urkk. bringt Conrad[37]) aus dem Königsberger Staatsarchiv zum Abdruck. Aus demselben Archiv stammt auch das von Maczkowski[38]) publizierte Lycker Schöffengerichtsprotokoll von 1525, während dem Dohnaschen Archiv ein Bericht über das 1525 im Rastenburger Kloster gefundene Geld und Silbergerät und ein Brief Herzog Albrechts an Burggraf Peter zu Dohna von 1543, die beide von Conrad[39.40]) veröffentlicht werden, angehören. Ebenfalls dem Königsberger Staatsarchiv entnommen sind der von Sahm[41]) abgedruckte amtliche Bericht über den Ausbruch der Pest in Johannisburg im Jahre 1709 und mehrere amtliche Berichte über einen grofsen Brand in einem Dorfe im Kreise Lyck 1736.[42])

Masuren v. d. Reformation: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 235—49. — **25)** G. Conrad, Aus d. Dohnaschen Majoratsarchiven 2. D. erneuerte Handfeste über 25 Hufen zu Windikindorf (Sanden, Kr. Osterode, Ostpr.) im Lande Zossin (Sassen) aus d. Jahre 1380: OberländGBll. Heft 4, S. 141/3. — **26)** id., D. beiden ältesten Originalurkk. v. Kgl. Blumenau (Kr. Pr. Holland) aus d. Jahren 1299 u. 1335: ib. Heft 3 (1901), S. 104/7. — **27)** id., Verschreibung über e. Krug in Lenken (Kr. Ragnit) für Hans Baumgart v. 5. Juni 1562: AltprMschr. 39, S. 140/2. — **28)** G. Sommerfeldt, D. Handfeste d. Passargekruges bei Liebstadt v. Jahre 1394: ib. S. 669—73. — **29)** J. Müller, D. Handfeste d. Dorfes Eckersdorf (Kreis Mohrungen) v. Jahre 1403 (1288): OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 100/3. — **30)** F. Brodowski, Verschreibung über Borszymmern. Anno 1503: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 255/6. — **31)** Krahl, Verschreibung über Wolka, Kreis Ortelsburg, v. 20. Dezember 1565: ib. S. 252/4. — **32)** v. Schack, D. Verschreibung über 3 wüste Hufen zu Rogehnen (Kr. Pr. Holland) v. 8. März 1639: OberländGBll. Heft 4, S. 144/5. — **33)** J. Sembritzki, D. Krug-Privilegium v. Friedrichshof (Kreis Ortelsburg) v. Jahre 1699: ib. Heft 3 (1901), S 108—12. — **34)** G. Sommerfeldt, Zwei Lehndorff-Urkk. betreffend Lötzener Grundbesitzverhältnisse 1574 u. 1604: MLGesMasovia Heft 7, S. 250/1. — **35)** G. Conrad, Urkk. u. Regesten aus d. Dohnaschen Archiven über einige Königsberger Grundstücke u. deren Gerechtigkeiten (1553—1725): AltprMschr. 39, S. 504—13. — **36)** K. Maczkowski, Gründungsurk. d. Kirche u. d. Kirchspiels Ostrokollen. 2. Januar 1538: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 273/7. — **37)** G. Conrad, Zwei d. Burggrafen Peter zu Dohna, Amtmann zu Braunsberg, betreffende Urkk. d. Laucker Archivs: ZGErmland 14, S. 359—60. — **38)** K. Maczkowski, Protokoll d. Schöffengerichts zu Lyck v. 26. Sept. 1525: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 127/8. — **39)** G. Conrad, E. Bericht über d. im Kloster zu Rastenburg vorhandene Gold- u. Silbergerät aus d. Jahre 1525: AltprMschr. 39, S. 142/3. — **40)** id., E. Schreiben Herzogs Albrecht v. Preufsen an d. Burggrafen Peter zu Dohna aus Anlafs d. Todes Georgs v. Kunheim d. Älteren v. Jahr 1543: ib. S. 143/5. — **41)** W. Sahm, Bericht d. Beamten zu Johannisburg über d. Ausbruch d. grofsen Pest daselbst. V. 2. Dezember 1709: MLGesMasovia Heft 7, S. 271/2. — **42)** D. grofse Brand im Kirchdorfe Stradaunen (Kreis Lyck) am 21. September 1736: ib. (1901), S. 173—81.

Politische Geschichte. *Ordenszeit bis 1466.* Perlbach[43] führt auf Grund von schon 1869 veröffentlichtem, bisher in Preufsen unbekannt gebliebenem Material den Nachweis, dafs Dietrich von Tiefenau, dem als erstem vom Orden 1236 ein ausgedehnter Landbesitz in Pomesanien verliehen wurde, aus dem Hildesheimischen stammt. Er gehörte nicht dem pomesanischen Geschlecht der Stangonen an. Dietrich Stange, der später im Besitz der Tiefenauschen Güter erscheint, hat sie von Dietrichs von Tiefenau Erben gekauft. Dietrich Stange war aus Mähren eingewandert, aber deutscher Abkunft; sein Geschlecht stammte wahrscheinlich aus Altenburg. Röhrich[44]) führt seine grofse und schöne Arbeit über die Kolonisation des Ermlandes (JBG. 22, II, 368[26]; 23, II, 278[35]; 24, II, 321[21]) weiter, indem er die kolonisatorische Tätigkeit des Bischofs Eberhard von Neifse (1301—26) schildert. Die wichtigsten unter den Siedelungen dieser Zeit waren die Städte Heilsberg und Wormditt, an die sich auch die weitere Besetzung des Landes anschliefst. Stück für Stück sehen wir den Bischof das Land ausgeben, bei jedem Gut und jedem Dorf erfahren wir alles über die Ansetzung der ersten Kolonisten und vieles aus seinen späteren Schicksalen. Namentlich verfolgt R. in seiner mit staunenswertem Fleifse verfafsten zuverlässigen Arbeit auch die Geschichte der Kirchen. Eine Unmenge von Personennamen, von Bürgern, Ratsherren, Pfarrern, Rittern, Besitzern, Dorfschulzen, enthält die Abhandlung, sie alle werden an ihrer Stelle bei bestimmten Landgebieten untergebracht. R.s Werk, das jetzt im ganzen schon ca. 750 Druckseiten umfafst, wird zu einer wahren Fundgrube für die Geschichte des Ermlandes. Woltmann[45]) gibt ein Bild von der nordischen Politik Winrichs von Kniprode bis 1367, die er als schwankend und schwach charakterisiert. Von 1367 an hat Winrich auf die nordische Politik völlig verzichtet. W. bemüht sich nachzuweisen, dafs Winrich von Kniprode nicht die andern Hochmeister so weit überragt habe, wie man bisher angenommen hat. Er geht in seinen Schlüssen und Kombinationen vielfach zu weit. Das Verhältnis zwischen Lübeck und Danzig von 1435—66 schildert lediglich auf Grund der Hanserezesse, ohne die Literatur heranzuziehen, Hoffmann.[46]) Perlbach[47]) stellt die Namen der preufsischen Vögte auf Schonen von 1369—1530 zusammen. Derselbe[48]) weist auf die Olavsgilden in Königsberg-Kneiphof, Königsberg-Altstadt, Elbing und Danzig hin, die aus seefahrenden Kaufleuten bestanden und, wie es für Königsberg-Kneiphof und Danzig nachweisbar ist, mit den Artushöfen zusammenhingen.

Zeit der Trennung Ost- und Westpreufsens (1466—1772). v. Mülverstedt[49]) gibt Auszüge aus 1536/8 angelegten Kopialbüchern, die Wissenswertes zur Orts- und Adelsgeschichte Masurens enthalten. Derselbe[50]) stellt die Einrichtung der preufsischen Hauptämter und Landgerichte in der herzoglichen Zeit dar und gibt im Anschlufs an eine

---

43) M. Perlbach, Z. Gesch. d. ältesten Grofsgrundbesitzes im Deutschordenslande Preufsen. Dietrich v. Dypenow u. Dietrich Stange: AltprMschr. 39, S. 78—124. — **44)** V. Röhrich, D. Kolonisation d. Ermlandes: ZGErmland 14, S. 131—355. — **45)** A. Woltmann, D. Hochmeister Winrich v. Kniprode u. seine nordische Politik. Berliner Diss. 1901. Witlingen, Neef. 1901. 73 S. — **46)** M. Hoffmann, Lübeck u. Danzig nach d. Frieden zu Wordingborg: HansGBll. (1901), S. 27—42. — **47)** M. Perlbach, D. preufsischen Vögte in Schonen bis 1530: ib. S. 163/9. — **48)** id., St. Olavsgilden in Preufsen: ib. S. 170/6. — **49)** v. Mülverstedt, Z. masurischen Orts- u. Adelskunde: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 14—38. — **50)** id., D. Oberländischen Hauptämter u.

frühere Arbeit (JBG. 23, II, 278[36]) Verzeichnisse der ihm bekannt gewordenen Amtshauptleute und Landrichter im Oberlande. Karge[51]) verfolgt meist nach Akten des Königsberger Staatsarchivs das Verhältnis Herzog Albrechts zum Deutschen Orden von der Umwandlung Preufsens in ein Herzogtum an. Der Orden gab seine Ansprüche auf Preufsen nicht auf und ging ihnen, gestützt auf Kaiser Karl V., nach. Albrecht war sich der Gefahr bewufst und hat fast seine ganze Politik nach diesem Gesichtspunkte eingerichtet. Er suchte und fand in beständiger geschäftiger Tätigkeit Anschlufs an die Gegner Karls V. und an Polen. Bis zum Frieden von Passau 1552 war er in dauernder Furcht, erst dieser befreite ihn davon. Die interessante Arbeit zeigt uns in klarer Weise den Zusammenhang der preufsisch-polnischen Frage mit der grofsen internationalen Politik. Von einer für später in Aussicht gestellten Arbeit von Schumacher[52]) über die Kolonisation der Niederländer im Herzogtum Preufsen ist ein erster Teil erschienen, der grofsen Fleifs und sorgfältige Benutzung des archivalischen Materials und der Literatur zeigt, so dafs wir uns von der ganzen Untersuchung viel Interessantes versprechen können. Maczkowski[53]) liefert eine nichts Neues bringende Biographie des Abenteurers Skalich und behandelt die ausgedehnten Landschenkungen des Herzogs Albrecht an diesen. In einer eingehenden schönen Studie, die auch sachlich manches Neue bringt, beschäftigt sich Nugel[54]) auf Grund vorwiegend der Urkk. und Aktenstücke zur Geschichte des Grofsen Kurfürsten, aber auch unter Heranziehung ungedruckten Berliner und Königsberger Materials mit dem Schöppenmeister Hieronymus Roth, nicht Rohde, dem Führer der preufsischen Opposition gegen den Grofsen Kurfürsten. Nachdem er in sorgsamer Weise seine Familien- und Privatverhältnisse dargestellt hat, zeichnet er in gut disponierter Einteilung seine öffentliche Wirksamkeit. Besonnen abwägend kommt er zu dem Schlusse, dafs Recht und Unrecht auf beiden Seiten gleich verteilt waren, dafs Roth, wenn auch von persönlichen Schlacken nicht ganz frei, doch ein ehrlicher überzeugungstreuer Mann gewesen, dafs er zum tragischen Helden der alten absterbenden Staatsverfassung, zum Märtyrer des alten ständischen Wesens geworden ist.

Ost- und Westpreufsen seit 1772. Bär[55]) macht Mitteilungen aus den Berichten des Danziger Sekretärs Gralath über die Verhandlungen über die Ausführung der ersten Teilung Polens im Jahre 1773, die interessant die damaligen politischen Verhältnisse beleuchten. Sommerfeldt[56]) stellt als Fortsetzung früherer Aufsätze (JBG. 24, II, 323[29]) die militärischen Vorgänge bei Königsberg vom 13. bis 15. Juni 1807, die zur Kapitulation der Stadt führten, dar. Auf Grund vorwiegend der Korrespondenz Stägemanns und Schöns (JBG. 22, II, 366[13]; 23, II, 277[21]) und

---

Landgerichte nebst ihren Verwaltern: OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 1—73. — **51)** P. Karge, Herzog Albrecht v. Preufsen u. d. Deutsche Orden: AltprMschr. 39, S. 371—485. — **52)** × × B. Schumacher, Niederländische Ansiedelungen im Herzogtum Preufsen z. Zeit Herzog Albrechts (1525—68) I. Königsberger Diss. Königsberg, Hartung. 46 S. — **53)** K. Maczkowski, D. Abenteurer Paul Skalich u. seine Besitzungen in Preufsen, speziell in Masuren: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 185—234. — **54)** O. Nugel, D. Schöppenmeister Hieronymus Roth: FBPG. 14 (1901), S. 393—479. — **55)** M. Bär, Aus Gralaths Berichten über d. Verhandlungen in Warschau wegen d. ersten Teilung Polens 1773: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 27—33. — **56)** G. Sommerfeldt, Aus d. Franzosenjahre 1807. II. D. Schlufskatastrophe bei Königsberg v. Juni 1807: Altpr.-

anderer gedruckter Quellen gibt Ref.[57]) ein Bild von der bisher wenig bekannt gewordenen und gewürdigten Tätigkeit Schöns als Oberpräsident von Westpreufsen 1816—24. Sander[58]) erzählt nach Akten der Kommandantur in Danzig die eigentümliche Geschichte mehrerer Tscherkessen, die 1851/4 als Festungsgefangene in Weichselmünde safsen.

Ortsgeschichte. Conrad[59]) setzt seine Sammlung von Aufsätzen zur Geschichte des Oberlandes (JBG. 23, II, 280[49]) fort. Die kleinen durchweg schon in verschiedenen Tageszeitungen gedruckten Abhandlungen beziehen sich auf das 15. bis 19. Jh. Namentlich sind viel interessante Nachrichten über die Zeit Herzog Albrechts unter ihnen. Jeder Aufsatz enthält urkundliche Mitteilungen aus den Dohnaschen Archiven, dem Königsberger Staatsarchiv oder anderen kleineren Archiven des Oberlandes. Eine gute Geschichte des eine historische Einheit bildenden Kreises Deutsch-Krone, der bis 1368 zu Brandenburg gehörte und dann polnisch wurde, ohne jemals im Besitz des Ordens gewesen zu sein, hat Schultz[60]) geliefert und darin die Mängel einer früheren Arbeit (JBG. 22, II, 368[27]) überwunden. Er hat sehr viel archivalisches Material benutzt, leider äufsert er sich über dieses nirgends zusammenhängend, und auch die Quellencitate sind sehr dürftig. Der Vf. füllt nicht die Seiten mit allgemeiner Landesgeschichte an, sondern beschränkt sich streng auf die vielfach eigenartige Geschichte seines Gebietes, einer fast rein deutschen Enklave im polnischen Reich. Zum grofsen Teil enthält das Buch natürlich Kulturgeschichte, die S. fesselnd darzustellen weifs. An den allgemeinen Teil schliefst sich ein spezieller, in dem die Geschichte der 5 Städte und der zahlreichen ländlichen Ortschaften des Kreises kurz im einzelnen erzählt wird. Ein fast gänzlich wertloses Werk, das sich von Schultz' Arbeit sehr unvorteilhaft unterscheidet, ist dagegen eine andere Kreisgeschichte, die des Kreises Briesen von Heym.[61]) Der Vf. stellt die Geschichte des erst seit 1887 bestehenden Kreises aus den guten Geschichten seiner Mutterkreise zum Teil wörtlich zusammen und bringt aufserdem noch freie Phantasieen und fehlerhafte Angaben hinein. Sembritzki[62]) hat als zweiten Teil seiner Geschichte Memels (JBG. 23, II, 280[50]) die Geschichte der Stadt im 19. Jh. verfafst. Dem Buche darf das Zeugnis ausgestellt werden, dafs es mit grofsem Fleifse und sorgfältiger Benutzung des Materials geschrieben, sein Stoff geschickt geordnet und die Darstellung anregend und gewandt ist. Natürlich ist es fast ausschliefslich von lokalhistorischem Interesse. Die Geschichte der Rastenburger Schützengilde schreibt Ebert,[63]) ohne jedoch für die älteren Zeiten bemerkenswerte Ergebnisse zu bringen. Grotefend[64]) weist aktenmäfsig nach, dafs der Gregorianische Kalender in Danzig bereits 1582 durch Sprung vom 4. auf den 15. Oktober eingeführt

---

Mschr. 39, S. 168—89. — **57)** P. Simson, Aus d. Zeit v. Theodor v. Schöns westpreufsischem Oberpräsidium: PrJbb. 109, S. 58—72. — **58)** G. Sander, Tscherkessen in Weichselmünde: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 53/8.

59) G. Conrad, Z. Gesch. d. Oberlandes. 50 lose Blätter. Heft 3. Osterode, Mohrungen, Pr. Holland, Neidenberg 4°. 108 S. (Nicht im Buchhandel.) — **60)** F. Schultz, Gesch. d. Kreises Deutsch-Krone. Deutsch-Krone, Garms. II, 352 S. M. 5. |[Simson: M. d. Westpr. Geschv. 2. S. 52/3.]| — **61)** B. Heym, Gesch. d. Kreises Briesen u. seiner Ortschaften. Briesen, Weise. IV, 388 S. |[Simson: M. d. Westpr. Geschv. 2, S. 35/7.]| — **62)** J. Sembritzki, Memel im 19. Jh. Festschrift z. 650j. Jubil. d. Stadt Memel 1. Aug. 1902. Memel, Siebert. 207 S. |[Conrad: AltprMschr. 39, S. 503.]| — **63)** F. Ebert, Gesch. d. Schützenvereinigungen in Rastenburg. Rastenburg. 1901. |[MLGesMasovia 7, S. 265.]| — **64)** O. Grotefend, D. Einführung d. Gregorianischen Kalenders in Danzig: M. d. Westpr.

worden ist. Eine Kriegsgeschichte von Marienwerder bis 1686 hat v. Flanfs,[65]) auch mit Benutzung von hs. Material aus dem Königsberger Archiv, zusammengestellt. Mitteilungen zur Geschichte der im heutigen Kreise Flatow belegenen grofsen Grundherrschaft von Kamin, die seit 1236 dem Erzbischof von Gnesen gehörte, macht Bonin.[66]) Ganz interessant sind die Geschichte der im Kreise Mohrungen belegenen Maldeutenschen Güter von v. Houwald,[67]) die von 1648—1749 im Besitze der Familie des Vf. waren, sowie die Nachrichten über die im Kreise Rosenberg belegenen Finckensteinschen Güter von Sommerfeldt,[68]) die bis 1653 der Familie von Polentz, danach den Eulenburgs, Schliebens und Finckensteins gehörten und seit 1782 im Besitze der Dohnas sind. Über Güter, die heute zur Rominter Forst gehören, handelt auf Grund weit ausgedehnter archivalischer Studien ebenfalls Sommerfeldt.[69]) Die Arbeit bietet auch viel für Familien- und Verwaltungsgeschichte.

Familiengeschichte. Eingehende, zum Teil auf archivalischen Studien beruhende Mitteilungen über die seit 1302 nachweisbare pommerellische Adelsfamilie von Grelle macht v. Flanfs.[70]) Eine umfangreiche Stammtafel der seit dem Anfang des 16. Jh. im Ermland nachweisbaren Familie von Hatten, aus der zahlreiche Männer hervorragende weltliche und geistliche Stellungen in dieser Landschaft eingenommen haben, einer auch Bischof von Ermland war, hat Anhuth[71]) aufgestellt. Conrad[72]) gibt Nachrichten über eine Anzahl ostpreufsischer Adelsgeschlechter.[73])

Kirchengeschichte. Der von Schmidt[74]) als ein Nachtrag zu seiner Geschichte der Danziger Trinitatiskirche (JBG. 24, II, 327[62]) bezeichnete Aufsatz über den in der Danziger Reformationsgeschichte hervortretenden Dr. Alexander Schweinichen bietet absolut nichts Neues. Eine gute, für weitere Kreise bestimmte Reformationsgeschichte Danzigs, die sich als Auszug aus einem gröfseren Werke desselben Vf. (JBG. 21, II, 413[69]) darstellt, veröffentlicht Freytag.[75]) Neue interessante Mitteilungen über die Osiandrischen Händel, speziell über die Stellung Herzog Albrechts und des Dompredigers Mörlin darin macht unter Abdruck einer Anzahl von Briefen aus zwei Hss.-bänden der Königsberger Stadtbibliothek Koch.[76]) Blech[77]) veröffent-

---

Geschv. 1, S. 64/6. — **65)** R. v. Flanfs, Kriegs- u. Heeresgeschichtliches v. Marienwerder I: ZHVMarienwerder Heft 41, S. 40—64. — **66)** R. Bonin, Z. Gesch. d. erzbischöflich Gnesen.-Grundherrschaft v. Kamin Wpr. u. Umgegend: ib. S. 1—19. — **67)** A. Frhr. v. Houwald, Z. Gesch. d. Maldeutenschen Güter: OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 74—99. — **68)** G. Sommerfeldt, Z. Gesch. d. ehemaligen Habersdorffschen, jetzt Finckensteinschen Güter im Kreise Rosenberg, Westpr. 1653—1782: ib. Heft 4, S. 132—40. — **69)** id., Gehlweiden u. Grofs-Rominten in Urkk. u. Akten d. 16. bis 19. Jh.: MLGes.-Masovia Heft 7 (1901), S. 129—72.

70) R. v. Flanfs, D. von Grelle, e. pommerellisch-lauenburgische Familie: ZHV.-Marienwerder Heft 41, S. 65—92. — **71)** Anhuth, Stammtafel d. Familie v. Hatten: ZGErmland 14. Beilage. — **72)** G. Conrad, D. Totenfahne für d. Obrist-Wachtmeister Johann Quirin v. Deppen († 1728) in d. ev. Kirche zu Gr.-Schmückwalde (Kr. Osterode, Ostpr.) u. Notizen über Warweiden u. Bergfriede (Kr. Osteroue, Ostpr.): OberländGBll. Heft 3 (1901), S. 133—40. — **73)** × J. Sembritzki, Notizen über d. Familie Saturgus: ib S. 130/1; 4 (1902), S. 153/6.

74) P. Schmidt, Pater Dr. Alexander. E. Nachtrag z. Gesch. d. Danziger Trinitatiskirche: ZWestprGV. Heft 44, S. 215—224. — **75)** H. Freytag, Wie Danzig evangelisch wurde. Danzig, Evangel. Vereinsbuchhdlg. 61 S. M. 0,70. [[Simson: M d. Westpr. Geschv. 1, S. 21/2.]] — **76)** F. Koch, Briefwechsel Joachim Mörlins mit Herzog Albrecht, Wolf v. Cöteritz u. Christoph v. Creutz während d. Osiandrischen Wirren in d. Jahren 1551/2: AltprMschr. 39, S. 517—96. — **77)** E. Blech, D. St. Maria-Magdalenen-Kapelle

licht unter etwas irreführendem Titel nach einem Totenbuche die Namen der 1669—1775 in einer der Kramerzunft gehörigen Kapelle der Danziger Marienkirche begrabenen Personen. Dittrich[78]) hat von seiner grofsen, gründlichen Arbeit über den Katholizismus in Altpreufsen (JBG. 23, II, 282[69]; 24, II, 326[55]) einen weiteren Teil erscheinen lassen, in dem er die Verhältnisse unter Friedrich Wilhelm I. untersucht, ohne jedoch anscheinend damit zum Abschlufs zu kommen. Der König war ein energischer Gegner des Katholizismus und hat daraus auch nie ein Hehl gemacht, aber trotzdem hat er den preufsischen Katholiken keinen grofsen Schaden zugefügt, da er vor scharfen Mafsregeln immer wieder zurückschreckte. Im Vordergrunde seines Verhältnisses zu seinen katholischen Untertanen stehen die Repressalien, die er gegen sie anwandte, um den Evangelischen in Polen Erleichterungen zu verschaffen, und über die schon Wolff (JBG. 17, II, 433[47]) gehandelt hat. D. erweitert das Material auf archivalischer Grundlage noch bedeutend. Die Mittelpunkte des ostpreufsischen Katholizismus, an welche dieser auch wieder mit anerkennenswerter Unparteilichkeit geschriebene Teil der Abhandlung anknüpft, waren die Jesuitenmissionen in Königsberg, Tilsit und Heiligelinde. Die Geschichte des evangelischen Kirchenkreises Flatow schreibt in geschickter Weise Bohn.[79]) Er hat es verstanden, unter Benutzung zahlreichen ungedruckten Materials, über das er leider nicht Rechenschaft gibt, eine anziehende Darstellung seines manches Interessante bietenden Stoffes zu liefern, in dem namentlich die schnelle und weite Verbreitung der Reformation und die gänzliche Vertilgung der evangelischen Gemeinden und Kirchen im Anfange des 18. Jh. bemerkenswert sind. Die Geschichte der Ende des 16. und Anfang des 17. Jh. gegründeten Kirchspiele Herrndorf und Schlobitten von Conrad[80]) enthält manches Interessante, so Beschreibungen der Kirchen und Grabsteine, ein Verzeichnis der Pfarrer, Nachrichten über verschiedene Mitglieder der das Patronat ausübenden Familie Dohna, leidet aber unter Unklarheiten der Darstellung.

Bau- und Kunstgeschichte. Die Lösung eines vielfach vergeblich behandelten Rätsels ist Warburg[81]) gelungen. Er ist nämlich imstande, die auf dem bekannten Memlingschen Jüngsten Gericht in der Danziger Marienkirche vorhandenen Donatorenfiguren mit unumstöfslicher Sicherheit als den Florentiner Angelo Tani, den Leiter der mediceischen Filiale in Brügge, und seine Gattin Catarina, eine geborene Tanagli, nachzuweisen. Aufserdem macht er es wahrscheinlich, dafs mehrere Figuren des Bildes selbst Porträts in Brügge lebender Florentiner sind. Zur Lebensgeschichte des Ehepaares Tani teilt W. interessante Nachrichten mit. Die scharfsinnige Untersuchung geht von den auf dem Bilde vorhandenen Wappen aus und verwertet in glücklicher Weise Florentiner Papiere. Nach seiner Geschichte des Danziger Artushofes (JBG. 23, II, 285[96]) hat Ref.[82]) einen Führer durch dieses durch Geschichte und Kunst gleich ausgezeichnete Ge-

---

zu St. Marien in Danzig: ZWestprGV. Heft 44, S. 225—42. — **78)** F. Dittrich, Gesch. d. Katholizismus in Altpreufsen v. 1525 bis z. Ausgang d. 18. Jh.: ZGErmland 14, S. 1—130. — **79)** E. Bohn, Gesch. d. evangelischen Kirchenkreises Flatow. Kreissynode Flatow. 116 S. M. 0,35. |[Freytag: M. d. Westpr. Geschv. 2, S. 37/8.]| — **80)** G. Conrad, D. evangelischen Kirchspiele Herrndorf u. Schlobitten (Kr. Pr. Holland): OberländGBll. Heft 4, S. 1—84.

81) A. Warburg, Flandrische Kunst u. florentinische Frührenaissance I: JPrK. 23, S. 247—66. — **82)** P. Simson, Führer durch d. Danziger Artushof. Danzig, Kafemann.

bäude verfafst. Die Geschichte des dem Artushof benachbarten, kürzlich renovierten und mit ihm verbundenen ehemaligen Schöffenhauses, in dem jetzt auch eine reiche Sammlung Danziger Kunstgegenstände untergebracht ist, stellt Knetsch[83]) dar.[84]) Engel[85]) führt sein Werk über die MAlichen Siegel des Thorner Archivs (JBG. 17, II, 430[24]; 18, II, 345[22]) mit der Beschreibung der Siegel der Fürsten, der Geistlichkeit und des polnischen Adels weiter.

Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Über die eisernen Briefe, ein Rechtsinstitut, das sich in dem Danziger Spezialrecht, der Danziger Willkür, findet und Schuldnern Schutz vor ihren Gläubigern gewährte, handelt Kahane[86]) unter Abdruck eines solchen eisernen Briefes. Die eisernen Briefe sind übrigens nicht dem Danziger Partikularrecht allein eigentümlich, sondern gehören dem polnischen Recht an, sie finden sich nicht nur in der K. allein bekannten Willkür von 1761, sondern schon in den Willküren des 16. Jh. Zwei Aktenstücke über die Begründung des Oberlandesgerichts Marienwerder 1772 bringt Günther[87]) zum Abdruck. v. Brünneck[88]) untersucht die Eigenschaften des Kirchenpatronats in Ost- und Westpreufsen und führt u. a. den Nachweis, dafs es ein Ausflufs der landesherrlichen Gewalt bereits seit der Ordenszeit gewesen ist und nur von deren Inhaber weiter verliehen werden konnte. Im Gegensatz zu Niedner (JBG. 22, II, 372[65]) sucht Freytag[89]) mit Erfolg den Nachweis zu führen, dafs das Kirchenpatronatsrecht der Kölmer im Marienburger Werder aus einem der politischen Gesamtgemeinde der werderschen Deichkommunen ursprünglich zustehenden Patronatsrecht herzuleiten ist. — In einer gründlichen Arbeit, die aufser auf der früheren Literatur auch auf vielem archivalischem Material fufst, untersucht Kern[90]) die Lage der Bauern und des Gesindes in Ostpreufsen von der Ordenszeit bis zum Beginn der grofsen Reformen im Jahre 1804. Im Vordergrunde steht das Verhältnis der dienenden Klassen zur Herrschaft in seinen mannigfachen Wandlungen. Auf demselben Gebiete bewegt sich die lehrreiche Abhandlung von Böhme.[91]) Sie schildert an der Hand der reichhaltigen Gutsarchive von Angerapp und Steinort die ländlichen Verhältnisse in zwei grofsen Güterkomplexen von 1770—1830 und fügt eine kurze Übersicht über die Entwickelung bis zur Gegenwart hinzu. Ist das Gebiet, auf das sich diese Arbeit bezieht, räumlich enger als das des Kernschen Aufsatzes, so wird hier andererseits auch auf die speziell landwirtschaftlichen Verhältnisse

---

43 S. M. 0,50. [[Günther: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 60; Klefeld: D. Denkmalpflege 4, S. 107/8; Hirsch: MHL. 31, S. 344/7.]] — **83)** C. Knetsch, D. ehemalige Schöffenhaus d. Rechtstadt Danzig: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 17 - 21. — **84)** × Katalog d. in d. Diele d. Hauses Langenmarkt 43 befindlichen Kunstgegenstände. Danzig, Kafemann. 25 S. M. 0,50. — **85)** B. Engel, D. MAlichen Siegel d. Fürsten, d. Geistlichkeit u. d. polnischen Adels im Thorner Ratsarchive: Abhdlgn. z. Landeskunde d. Provinz Westpreufsen Heft 11. Danzig, Saunier. 4⁰. XI, 24 S. M. 3. (Mit 94 Siegelzeichnungen auf 4 Tfln.)

86) Kahane, D. eisernen Briefe. E. Beitrag z. Gesch. d. Danziger Konkursverfahrens: ZWestprGV. Heft 44, S. 207—14. — **87)** O. Günther, Aus d. Gesch. d. Oberlandesgerichts zu Marienwerder: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 48—53. — **88)** W. v. Brünneck, Beiträge z. Gesch. d. Kirchenrechts in d. deutschen Kolonisationslanden. I. Z. Gesch. d. Kirchenpatronats in Ost- u. Westpreufsen. Berlin, Vahlen. IV, 46 S. M. 1,20. — **89)** H. Freytag, D. Kirchenpatronatsrecht d. Kölmer in d. Marienburger Werdern: DZKR. 12, S. 27—45. — **90)** A. Kern, Beiträge z. Agrargesch. Ostpreufsens: FBPG. 14 (1901), S. 151—258. — **91)** K. Böhme, Gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse in Ostpreufsen während d. Reformzeit v. 1770 bis 1830. (= Schmollers staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen 20, III.) Leipzig, Duncker & Humblot. VII, 107 S. M. 2,60.

sowohl bei Bauern als bei Grofsgrundbesitzern näher eingegangen und der Betrieb eingehend geschildert. Die Bedeutung der Kriegsjahre 1806—15 und die Regulierung 1819—23 werden in ihrer Wirkung auf die gesamten ländlichen Zustände voll gewürdigt. In den Hauptzügen der einschlägigen Abschnitte stimmt B. mit Kern überein und liefert so durch Spezialuntersuchungen den Beweis für dessen allgemeinere Ausführungen. Die Festschrift der Thorner Handelskammer zur Feier ihres 50j. Bestehens[92]) bietet eine gute Geschichte des Thorner Handels, in der die letzten 50 Jahre ausführlich, die früheren Zeiten kurz dargestellt sind. Behring[93]) übersetzt einen schon in den Scriptores rerum Polonicarum gedruckten Bericht des päpstlichen Nuntius über den Danziger Handel aus dem Jahre 1583 unter Hinzufügung von einschlägigen Mitteilungen aus dem Danziger Archiv. Rose[94]) stellt in ansprechender Weise den Danziger Getreidehandel von Beginn bis zur Mitte des 19. Jh. unter Beigabe von Tabellen über Ein- und Ausfuhr von 1800—53 dar. Seligo[95]) liefert interessante, durchweg auf den Urkk.-büchern beruhende Beiträge zur Geschichte der Fischerei in Westpreufsen. Sembritzki[96]) handelt über ein 1721 zur Vermessung Litauens in Oletzko von der Domänenkommission eingeführtes Landmafs.

Unterrichts-, Literatur- und Gelehrtengeschichte. Behring[97]) teilt einen Entwurf zur Reformation der Danziger Lateinschulen aus dem Jahre 1574 nach einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek mit. Mitteilungen zur Geschichte der Osteroder Schulen von der Ordenszeit bis zum Anfang des 19. Jh., die aber zu dürftig sind, um ein Ganzes zu bilden, macht, zum Teil nach Akten des Königsberger Staatsarchivs und Osteroder Kirchenakten, Müller.[98]) Erinnerungen aus seinem Schulleben, das sich 1828—41 in Danzig abspielte, hat Fofs[99]) veröffentlicht und damit zugleich einen ganz wertvollen Beitrag zur Kenntnis des damals noch recht eigenartigen Danziger Lebens geliefert. Die Geschichten der jungen höheren Schulen in Osterode von Wüst[100]) und in Dirschau von Killmann[101]) enthalten nichts von gröfserem Interesse. Eine für das gesamte geistige Leben Altpreufsens hochwichtige Arbeit hat Freytag[102]) geliefert, indem er die Beziehungen Leipzigs, der in jener Zeit für Preufsen wichtigsten Universität, zu diesem Lande von 1409—1539, dem Jahre, in dem die Universität Leipzig die Reformation annahm, darstellte. Er verfolgt die preufsischen Studierenden, im ganzen 1242, und die preufsischen

---

[[Kern: FBPG. 15, S. 604/5.]] — **92)** D. Wandlungen d. Thorner Handels. Festschrift d. Thorner Handelskammer zu Thorn aus Anlafs ihres 50j. Bestehens. Thorn, Thorner Ostdeutsche Zg. 63 S. — **93)** W. Behring, E. päpstlicher Legat über d. Handel Danzigs (1583): M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 66—75. — **94)** E. Rose, Danziger Getreidehandel v. Beginn bis z. Mitte d. 19. Jh. Heidelberger Diss. 1901. 31 S. — **95)** A. Seligo, Z. Gesch. d. Fischerei in Westpreufsen: MWestprFischereiverein 14, S. 2—72. [[Simson: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 61/2.]] — **96)** J. Sembritzki, D. Oletzkoische Mafs: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 182/4.

97) W. Behring, Reorganisationsplan d. Danziger Rats für d. Lateinschulen d. Stadt (1574): M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 34/5. — **98)** J. Müller, D. Osteroder Schulen bis z. Beginn d. 19. Jh.: OberländGBll. Heft 4, S. 85—98. — **99)** R. Fofs, Erinnerungen e. Schulmannes. Aus d. alten Danzig (1822—41). (= Gedanensia 5.) Danzig, Saunier. 87 S. M. 1. — **100)** E. Wüst, Festschrift z. Feier d. 25j. Bestehens d. Anstalt. Progr. d. städtischen Gymn. zu Osterode. Osterode, Albrecht. 4⁰. 21 S. — **101)** M. Killmann, Gesch. d. ersten 25 Jahre d. Anstalt v. Ostern 1876 bis Ostern 1901. Progr. d. kgl. Realschule u. d. kgl. Progymn. zu Dirschau. Dirschau, Dirschauer Zg. 4⁰. 46 S. — **102)** H. Freytag, D. Beziehungen d. Universität Leipzig zu Preufsen v. ihrer

Dozenten, im ganzen 70, in Leipzig. Dann untersucht er den Einflufs Leipzigs auf Preufsen, indem er die ehemaligen Leipziger Studenten, die in Preufsen wirkten, nach Ständen geordnet vorführt und schliefslich die tatsächliche Beeinflussung des geistigen Lebens in Preufsen durch Leipzig in einigen Fällen nachweist. Die mit grofsem Fleifs und ausgedehnter Literaturkenntnis geschriebene Arbeit ist eine wahre Fundgrube zur Gelehrtengeschichte Preufsens. Über den ca. 1499 in Wiesbaden geborenen Humanisten Christoph Heyl, der als Arzt und Lehrer 1534/6 in Königsberg, 1537—47 in Elbing, 1547—51 und 1556/8 in Danzig und 1555/6 in Heilsberg lebte und mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten in Verbindung stand, handelt unter Abdruck seiner in einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek enthaltenen Selbstbiographie Günther.[103]) Derselbe[104]) macht Mitteilungen über den 1658 verstorbenen Danziger Stadtsekretär Michael Borck, der eine in einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek erhaltene Messiade verfafste. Kötz[105]) versucht eine Erklärung für die merkwürdige Tatsache, dafs in einigen Druckexemplaren von Curickes historischer Beschreibung der Stadt Danzig die vom Rat verbotenen Kapitel der Kirchengeschichte dennoch enthalten sind, und bespricht die der Danziger Stadtbibliothek gehörenden 20 Hss. des Werkes.[106.107]) Die Bekanntmachung, durch die eine Bücherauktion in der Königsberger königlichen Bibliothek 1768 angezeigt wurde, wird in der AltprMschr.[108]) abgedruckt. Mitteilungen aus dem der königlichen Bibliothek in Berlin gehörigen Stammbuche des Danzigers Soermans, in das sich 1774/5 eine Reihe bedeutender Gelehrter und Schriftsteller in verschiedenen gröfseren Orten Mittel- und Süddeutschlands eintrug, macht Freund.[109]) Reicke[110]) druckt von den Briefen des Erzpriesters Gisevius an den Erzbischof Borowski (JBG. 23, II, 284[90]; 24, II, 330[87]) eine Anzahl von Stücken aus den Jahren 1798/9 ab, in denen besonders viel von Schulangelegenheiten die Rede ist. Sembritzki[111]) widmet zwei Schriftstellern, die eine Zeitlang im Oberlande lebten, Biographieen nebst Angaben über ihre Werke: Wedeke, der Landpfarrer in Hermsdorf, 1806—15 aber Oberhofprediger in Königsberg war und u. a. 1803 die interessanten Bemerkungen auf einer Reise durch einen Teil Preufsens von einem Oberländer erscheinen liefs, und Hennig, der als Sohn eines bereits auch schon vielseitig literarisch tätigen Vaters eine umfangreiche, namentlich historisch-wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete und viele Schriften zur Geschichte des Ordens, Preufsens und Kurlands veröffentlichte. Auch Hennig war zuerst Landpfarrer im Oberlande, später 1810/5 Direktor des Geheimen Staatsarchivs in Königsberg.[112])

Begründung bis z. Reformation: ZWestprGV. Heft 44, S. 1—158. — **103)** O. Günther, Miscellen aus Danziger Drucken u. Hss. IV. Dr. Christophorus Heyl, e. rheinischer Humanist im Osten Deutschlands: ib. S. 243—64. — **104)** id., D. Danziger Sekretär Michael Borck u. seine Messiade: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 77/8. — **105)** G. Kötz, D. Chronik d. Stadt Danzig v. Curicke, e. typographisches Unikum: ZHVMarienwerder Heft 41, S. 20—39. — **106)** × F. Tetzner, Zu Christian Donalitius: Altpr.-Mschr. 39, S. 138/9. — **107)** × J. Sembritzki, Nachrichten über einige aus Masuren stammende hervorragende Persönlichkeiten d. 18. Jh.: MLGesMasovia Heft 7 (1901), S. 123/6. — **108)** E. Bücherauktion in d. Königsberger Schlofsbibliothek: AltprMschr. 39, S. 320/1. — **109)** H. Freund, Aus d. deutschen Gesellschaft d. 18. Jh. Progr. d. kgl. Kaiserin-Augusta-Gymn. zu Charlottenburg. Berlin, Weidmann. 4⁰. 54 S. |[Hirsch: MHL. 31, S. 22/3.]| — **110)** R. Reicke, Briefe v. Timotheus Giese an Ludwig Ernst Borowski: AltprMschr. 39, S. 190—261, 486—502. — **111)** J. Sembritzki, Wedeke u. Hennig,

Sprachliches. Der von Kurschat[113]) in neuer Auflage herausgegebene zweite Teil der litauischen Elementargrammatik von Schiekopp (JBG. 24, II, 330[90]) umfafst die Syntax. Regehr[114]) untersucht die langen Vokale der niederdeutschen Mundart von Tiegenhof.

Kulturgeschichte. Ref.[115]) verfolgt die Bestimmungen über Zauberei in den verschiedenen Redaktionen der Danziger Willkür und teilt einen Hexenprozefs aus dem Jahre 1570 mit. Über einen Hexenprozefs, der sich 1648 auf dem Lande in der Nähe von Danzig abspielte, handelt Günther.[116]) Derselbe[117]) bringt einen Kontrakt zum Abdruck, den 1660 einige im Kreise Marienwerder gelegene Dörfer mit dem Scharfrichter von Dirschau schlossen. Ilses[118]) Schrift über das Marienstift in Königsberg ist mir leider nicht erreichbar gewesen.

Volks- und Landeskunde. Tetzner[119]) hat ein eingehendes Buch den in Deutschland ansässigen Slawen gewidmet, das auf umfangreicher Literaturkenntnis und eigener Anschauung beruht. Dagegen, dafs er die baltischen Stämme zu den Slawen rechnet, mufs Einspruch erhoben werden, denn die Balten sind ein besonderer, zwischen Germanen und Slawen stehender Zweig der indogermanischen Völkerfamilie. Für unser Gebiet kommen in Betracht: die Preufsen, Litauer, Letten oder Kuren, Masuren, die Philipponen, die allerdings nur eine religiöse Sekte und kein Volksstamm sind, die Kaschuben und Polen. Bei allen stellt T. Sprachgebiet und Volkszahl fest und weicht darin vielfach von bisherigen Anschauungen ab. Geschichtliche Angaben folgen. Besonderer Wert ist auf die volkskundliche Seite gelegt: demzufolge nehmen die Abschnitte über Sprache, Literatur, wobei aufser andern Sprachproben stets das Vaterunser angeführt ist, Gebräuche, Aberglauben, Hausbau, Gerätschaften etc. einen breiten Raum ein. Auch bedeutende Geister der einzelnen Stämme wie der Litauer Donalitius und der Lette Rhesa kommen zu gebührender Würdigung. Während die kleinen Stämme ausführlich behandelt sind, bei ihnen auch auf ihre Hauptorte eingegangen wird, werden die Polen mehr summarisch abgemacht. In einer sehr lesenswerten Broschüre über die Polenfrage geht Kietz[120]) auch auf die geschichtliche Entwickelung ein, wobei leider einige Fehler in den Jahreszahlen vorkommen. Das grofse umfassende Werk Fischers,[121]) das sich mit den in Deutschland ein-

---

zwei Schriftsteller im Oberlande v. hundert Jahren: OberländGBll. Heft 4, S. 99—131. — **112)** K. Halling, E. Brief Argelanders: AltprMschr. 39, S. 125—31.

113) J. Schiekopp, Litauische Elementargrammatik. 2. Aufl. durchgesehen v. A. Kurschat. Progr. d. kgl. Gymn. zu Tilsit. Tilsit, Mauderode. 51 S. — **114)** J. Regehr, D. langen Vokale in d. niederdeutschen Mundart d. Tiegenhöfer Niederung vergleichend dargestellt. Königsberger Diss. Königsberg, Rautenberg. 60 S.

115) P. Simson, E. Beitrag z. Gesch. d. Zauberwahnes in Danzig: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 75/7. — **116)** O. Günther, E. westpreufsischer Hexenprozefs aus d. Jahre 1648: ib. S. 14/6. — **117)** id., E. Kontrakt mit d. Scharfrichter v. Dirschau: ib. S. 58—60. — **118)** R. Ilse, D. Marienstift zu Königsberg i. Pr. (= D. altpreufsischen landesherrlichen Fräuleinstifte, ihre Entstehung, Entwickelung u. jetzige Verfassung Bd. 1.) Berlin, Pasch. 65 S. (Mit 1 Abldg. u. 2 Fksm.)

119) F. Tetzner, D. Slawen in Deutschland. Beiträge z. Volkskunde d. Preufsen, Litauer u. Letten, d. Masuren u. Philipponen, d. Tschechen, Mähren u. Sorben, Polaben u. Slowinzen, Kaschuben u. Polen. Braunschweig, Vieweg & S. XII, 520 S. M. 15. ||[Blech: M. d. Westpr. Geschv. 1, S. 37/9; AltprMschr. 39, S. 137; Röhrich: ZGErmland 14, S. 355/7; Foss: MHL. 31, S. 339—42.]| (Mit 215 Abbildgn., Ktn. u. Plänen, Sprachproben u. 15 Melodieen.) — **120)** G. Kietz, Ceterum censeo. Z. Einführ. in d. Polenfrage. Leipzig, Hist.-pol. Verl. 78 S. M. 1. — **121)** Fischer, The Scots in Germany, being a contribution towards

gewanderten Schotten auf Grund eines sehr reichen archivalischen Materials beschäftigt, bringt auch eine Fülle sehr interessanter Nachrichten über Schotten in Ost- und Westpreufsen, wo die schottische Einwanderung vom 16. bis 18. Jh. ja eine grofse Rolle spielte. Froelich[122]) macht wertvolle Mitteilungen über Häuser, Zimmereinrichtung, Hausgeräte, Ackerbestellung, Ernährungsweise, Begräbnisgebräuche und Grabzeichen in Litauen. Die Landeskunde Ostpreufsens von Zweck und Bludau (JBG. 21, II, 415[85]; 23, II, 286[104]; 24, II, 330[94]) wird jetzt durch einen die noch fehlenden Teile, das Samland, das Pregel- und Frischingtal, behandelnden Band von Zweck[123]) zum Abschlufs gebracht, der die Vorzüge seiner Vorgänger, frische und geschmackvolle Schilderung, teilt und auch gute Abschnitte über Geschichte, Bevölkerung, Sitten und Zustände in Vergangenheit und Gegenwart aufweist. Eine fleifsige Monographie über das Samland hat auch Jankowsky[124]) geschrieben, die sich mit der vorigen Arbeit vielfach berührt, aber nicht für so weite Kreise bestimmt ist und unter Beigabe reichlichen statistischen Materials vorwiegend die Lebensverhältnisse der Bevölkerung ins Auge fafst.

---

§ 41.

Liv-, Est- und Kurland.

C. Mettig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 45.)

Quellen. Mit zwei wichtigen, von A. v. Bulmerincq herausgegebenen Quellen zur Geschichte Rigas beginnen wir unseren Bericht; es sind das die zwei Kämmerei-Register der Stadt Riga aus dem 16. Jh. und die Aktenstücke und Urkk. zur Geschichte der Stadt Riga von 1710—25 aus der Sammlung des der Wissenschaft leider zu früh entrissenen Gelehrten Anton Buchholtz. Den Kämmerei-Registern von 1514/6 und 1555/6 schliefst Bulmerincq in der 3. Abteilung seiner Publikation eine Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Stadt aus den genannten Zeitabschnitten an und führt damit ein reichhaltiges Material zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt vor. Die Beilage enthält nicht unwichtige Aufzeichnungen des 16. Jh. gleichen Charakters.[1]) — Von Bulmerincq werden ferner aus der Buchholtzschen

---

the hist. of the scoat abroad. Edinburgh, Schulze & Co. 324 S. M. 10,50. |[Sembritzki: AltprMschr. 39, S. 135/6.]| — **122)** G. Froelich, Beiträge z. Volkskunde d. preufsischen Litauens. Progr. d. Gymn. u. Realgymn. in Insterburg. Insterburg. 18 S. u. 8 Tfln. |[Hirsch: MHL. 31, S. 29—30.]| — **123)** A. Zweck, Samland, Pregel- u. Frischingtal. (= Deutsches Land u. Leben in Einzelschilderungen. I.: Landschaftskunden.) Stuttgart, Hobbing & Büchle. VIII, 160 S. M. 5,50. |[Sembritzki: AltprMschr. 39, S. 319.]| (Mit 32 Abbildgn. u. 3 Plänen.) — **124)** R. Jankowsky, Samland u. seine Bevölkerung. Königsberger Diss. Königsberg, Hartung. 74 S., 1 Kte.

1) A. v. Bulmerincq, Zwei Kämmerei-Register der Stadt Riga. E. Beitrag z. deutschen Wirtschaftsgesch. seiner Vaterstadt Riga 1201—1901. Leipzig, Duncker & Humblot. XI, 279 S. M. 6,40. |[A. P., Zwei Kämmerei-Register d. Stadt Riga: RigaStadtbll.

Archivaliensammlung 763 Aktenstücke und Urkk. meist aus dem rigischen Ratsarchiv, Erlasse der Behörden, Protokolle, Ausfertigungen des Rats, der Gilden, Ritterschaften u. s. w., zur Geschichte Rigas von der Kapitulation der Stadt bis zum Tode Peters des Grofsen veröffentlicht.[2]) — Die im Berichtsjahre erschienene Lieferung des lübischen Urkk.-Buchs enthält 27 livländische Urkk. vom Jahre 1466, von denen 4 die Beziehungen des Femgerichts zu Riga behandeln.[3]) — A. Poelchau druckt die von Brotze gemachten Auszüge aus dem Inventarbuche der St. Jakobi-Kirche zu Riga von 1430—80 ab, die über das Kircheneigentum berichten.[4]) — Nach Feuereisen ist das die Zeit von 1507—88 umfassende Denkelbuch der Stadt Pernau, aus dem im vorigen Jahr (JBG. 24, II, 331[9]) P. Schneider Auszüge veröffentlichte, ursprünglich ein katholisches Kirchenbuch gewesen und enthält wichtige Materialien zur Rechts- und Reformationsgeschichte Pernaus.[5–7]) — A. v. Rahden veröffentlicht 4 Urkk.: eine Cessionsschrift von 1697, ein Testament von 1699, einen Kaufvertrag von 1639 und einen Vergleich von 1645.[8–11]) —

Archivalisches. Im Jahre 1901 wurden dem rigischen Stadtarchiv gegen 1500 Protokollbände aus dem 19. Jh., die hauptsächlich den Untergerichten des rigischen Rats angehört hatten, übergeben und den verwandten Abteilungen angeschlossen. Diese Materialien enthalten Beiträge zur Handels- und Sittengeschichte der rigischen Bevölkerung und zur Familienkunde.[12.12a]) — A. Feuereisen weist darauf hin, dafs die Hauptmasse des Pernauschen Archivs die Ratsprotokolle von 1583 bilden, die leider verschiedene Lücken aufweisen, und schildert das Schicksal des Pernauschen Archivs und macht Mitteilung über zwei aus dem dörpt. Archiv stammende Urkk. zur Geschichte der Grafen Thurn aus dem 17. Jh.[13]) — Derselbe Vf. ist der Meinung, dafs das Archiv der Grafen Thurn-Valsassina in das Archiv der Grafen Gab. de la Gardie innerhalb der Jahre 1661/3 übergegangen sei.[14.15]) — Urkk. enthalten auch die unten besprochenen Werke: N. 18, 42, 81, 97, 118, 135 u. a.

S. 369—70 (anerkennend).]] — **2)** id., Aktenstücke u. Urkk. z. Gesch. d. Stadt Riga 1710—40. Hrsg. aus d. Nachlasse Dr. phil. Anton Buchholtz von d. GGOstseeprov. Bd. 1, (1710—25). Riga, W. F. Häcker. gr.-8⁰. XIII, 576 S. Rbl. 7. — **3)** Urkk.buch d. Stadt Lübeck. Bd. 11, Lfg. 1/2. — **4)** (A. Poelchau), Dit is siunte Jacobs bock: Riga-Stadtbll. S. 117—20. 2 Rbl. 60 Kop. — **5)** A. Feuereisen, Über d. Denkelbuch d. Stadt Pernau: SBEstnGes. (3. April 1902), S. 81/5. S.-A.: Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. — **5a)** × O. M. v. Stackelberg, Urk. v. 1356 d. Hinke Coskulle über d. Verkauf e. Gutes an d. Gebrüder Tiesenhausen: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 214. Rbl. 6. — **6)** × W. Schlüter, Über ein d. Augenoperateur Auerbach v. Dorpater Rat ausgestelltes Attestat v. J. 1589: SBEstnGes. S. 47/8. — **6a)** W. St. v. d. Broele-Plater, Bestätigungsurk. für Gotth. Plater 1641. (Landbesitz im Dünaburgschen): JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 210, 212/3. — **7)** × (A. Poelchau), Kirchenvisitation zu Pinkenhof u. Holmhof anno 1666. E. Kulturbild aus d. 17 Jh.: RigaStadtbll. S. 269—71. (Aus Brotzes Chronik No. 30.) — **8)** A. v. Rahden, Materialien z. Personen- u. Gütergesch.: JbGenealHer&-Sphrag. (1900), S. 105—16, 129. Rbl. 6. — **9)** × E. Brief d. Herzogin Anna, d. späteren russ. Kaiserin, v. 4. Okt. 1726 über ihre Hofkirche: Russisches Archiv 3, S. 424. (Aus d. Sammlung P. J. Tschukins.) — **9a)** × A. v. Rahden, Testament d. Otto Joh. v. Rosenberg 1794: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 216/8. — **10)** × E. kurländ. Nachlafsinventar vor 100 Jahren (1795 d. Ph. H. v. Lieven): Illustr. Beil. d RigaRs. S. 27/8. 2 Rbl. 40 Kop. — **11)** × A. v. Rahden, Taufschein d. Fürsten Nic. Wold. Sayn-Witgenstein-Berleburg 1812 in Riga: JbGenealHer&Sphrag. (1900), S. 150. — **12)** (Ph. Schwartz), D. Rigasche Stadtarchiv: RigaStadtbll. S. 295/6. — **12a)** × A. v. Rahden, D. livländ. Ordensarchiv u. d. herzogl. kurländ. Archiv: JbGenealHer&Sphrag. (1901), S. 219—20. — **13)** A. Feuereisen, Über Arbeiten u. Materialien z. Gesch. Pernaus: S.-A. SBEstnGes.

27/
134 040

ROTANOX
oczyszczanie
VI 2015

BIBLIOTEKA ELBLĄSKA im. C. NORWIDA
Simson P.
KR I.1
nr inw. 34388

Biblioteka Elbląska
I.1
111-000507-00-0